



Unsere Gottesdienste

sonntags um 10.00 Uhr
Ökumenische Woche s. S. 2

OKTOBER

- 6. Erntedankgottesdienst mit Abendmahl
- 13. Gottesdienst
- 19. 9.00h Ökum. Frauenfrühstück
13.00h Ökum. Fußballturnier
- 20. 16.00h Ökum. Gottesdienst
- 23. 15.00h Ökum. Sejnorennachmittag
- 24. 19.30h Ökum. Abend der Begegnung
- 27. Segnungs- und Salbungsgottesdienst und KiGo

NOVEMBER

- 3. Gottesdienst mit Abendmahl und KiGo
- 10. Gottesdienst und KiGo
- 17. Bittgottesdienst für den Frieden und KiGo
- 20. 8.45h und 9.45h Schulgottesdienste zum Buß- und Bettag
- 24. Gottesdienst und Kigo Gedächtnis der Verstorbenen

In unserer Kirchengemeinde zu Gast:

JONATHAN BÖTTCHER

Er erlernte das Gitarrespielen bis zu seinem 26. Lebensjahr ausschließlich autodidaktisch und begann dann eine intensive Ausbildung für klassische Gitarre mit dem Ergebnis, dass er als Liedermacher eine sehr hohe musikalische Qualifikation vorweisen kann.

Die Begegnung mit zahlreichen Kindern in seiner Nachbarschaft führten Jonathan Böttcher zu einer intensiven Auseinandersetzung mit seinem "kleinen Publikum", aus der sich seine ersten beiden Kinderlieder-Alben "klitzeklein und riesengroß" und "hereinspaziert" entwickelten. Im Frühjahr 2001 entstand das dritte Album



"Wenn du da bist und mir nah bist". Jonathan Böttchers Kinderkonzerte leben von der erfrischenden Spontaneität eines professionellen Liedermachers, der mit seinen Mitsing- und Mitmachliedern jung und alt begeistert. Wir freuen uns auf dieses Kinderkonzert am 29.

November um 15.00 Uhr in der Friedenskirche und laden herzlich dazu ein. Zugleich werden wir in Zusammenarbeit mit den Heidewerkstätten die Ausstellung "Farben für den Winter" eröffnen.

Foto: Archiv, Text: F. Reuning

nach 25 Jahren ...

SILBERNE KONFIRMATION, UND KEIN BISSCHEN WEISE...

Stell' dir vor, da hinterlässt Dir jemand eine Nachricht auf dem AB: Silberne Konfirmation soll gefeiert werden. Wie - gefeiert? Das bedeutet doch, du bist 25 Jahre älter! Meine Güte, ist das lange her. Das hat man eigentlich erfolgreich verdrängt. Und nun soll man das auch noch offiziell machen, dass ein Vierteljahrhundert vergangen ist. Na ja, Augen zu und durch! In die Kirche soll man gehen. Wie lange ist das eigentlich schon her, dass ich in der Kirche war? Und schon kommt das erste Mal das schlechte Gewissen. Abendmahl - wie geht das noch? Na gut, dafür kann man ja alle einmal wieder sehen. Das ist doch toll. Ja, wen denn alles?



Krampfhaft überlege ich. Da war der Stefan. Und die Silvia von der Einladung kenne ich auch noch. Und - ach Du liebe Zeit - ich glaube ich war zu einigen nicht gerade sehr nett. Und das zweite Mal ein schlechtes Gewissen. Und Pastor Schnabel wird extra für uns anreisen, klasse! Der hatte richtig was auf dem Kasten. Na ja, musste er auch bei der Rasselbande. Ich weiß schon, warum ich nur Erwachsene unterrichte. Aber er hat es tatsächlich geschafft, dass wir irgendwie alle da durch gekommen sind. Habe ich mich eigentlich jemals bei ihm bedankt? Und das dritte Mal... Jedenfalls füllte ich

in einem leichtsinnigen Moment die Anmeldung aus. Von nun an gab es kein Zurück. Aber es ist ja noch lange hin bis zum 1. September... Nee, so lange war's dann doch nicht. Und plötzlich die Erkenntnis: ich war nicht beim Frisör, das Auto ist nicht gewaschen, und die Klamotten, mit denen ich mich präsentieren wollte, passen nicht für das angesagte Wetter. Kachelmann hätte das auch besser regeln können. Also blieb mir nichts anderes übrig als mich so zu zeigen, wie ich normalerweise bin: etwas unausgeschlafen, weil überarbeitet, 25 Jahre mehr Falten, verschüchtert, weil scheinbar völlig fremde Menschen mir gegenüber treten werden, die natürlich alle besser gestylt, wohl integriert in der Kirchengemeinde, erfolgreich im Beruf und glücklich in ihren Familien sind. Ach was! Ich bin eine selbstsichere, gestandene Frau. So fuhren wir los. Ganz offensichtlich hatte man für die Konfirmanden extra Plätze reserviert. Das ging dann doch zu weit. Ich verkroch mich in der letzten Bank. Das ging gut bis zu dem Moment, wo mein Name aufgerufen wurde. Nein, man hatte mich nicht vergessen. Man hat nicht nur in dieser Kirchengemeinde einen unglaublich guten Chor - mit und ohne Orgel, Klavier, Posaune, Gitarre...(Anerkennung!), nein, man hat auch eine gute Organisation und so musste ich mich ebenfalls outen wie alle die anderen, die Unglaublicherweise auch anwesend waren. Ich fand es erstaunlich, wie viele Namen mir spätestens zu den entdeckten Gesichtern wieder einfielen. Manche musste man schon länger ansehen um sie wiederzuerkennen. Aber viele waren da, 25 Jahre älter, mit genau den vertrauten Falten in den Gesichtern und Geschichten in ihren Augen, die meiner eigenen offenbar nicht unähnlich waren. Am schlimmsten war die Predigt. Pastor Schnabel mit seiner unerschütterlichen Menschenkenntnis kennt jede Geschichte jeder Falte und weiß, dass die Erfahrungen auch bei uns ihre Furchen eingeritzt haben, langsam, gründlich und oft qualvoll. Und er erkannte jene Versuche, diese Zeugnisse der Vergangenheit retuschieren zu wollen. Und natürlich überkam mich wieder ein schlechtes Gewissen. Ja und dann wechselte

man die ersten schüchternen Worte mit irgendwie fremden und dann doch irgendwie bekannten Menschen. Und so nach und nach wurde der Teil der Vergangenheit wieder lebendig - und ganz ohne schlechtes Gewissen. Und Pastor Schnabel, der immer noch keine Noten lesen kann, will unbedingt mit uns singen. Da gab's dann die Fotos von anno dazumal. Unglaublich, wie man damals aussah! Wir sind nicht nur 25 Jahre älter, sondern auch 25 Jahre attraktiver geworden. Aber dann diese Dias! Ich hoffte inständig, dass kein Foto von dieser Fete von der Konfirmandenfreizeit - na ja, ihr wisst schon. Die Dia-Show zeigt aber nur weiblich-männlich getrennte Häuser und andere völlig harmlose Dinge. Wenn der Kirchenvorstand gewusst hätte, wie verklemmt wir waren, hätte er uns Sexualkundeunterricht verordnet. Pastor Schnabel sagte, wir müssen singen. Aber dann war da doch noch die unerledigte Arbeit und somit der Anlass sich zu verabschieden. So haben wir nicht mehr mit gesungen. Und dieser Gedanke an die Worte während der Predigt von wegen zu wenig Zeit zum Feiern und Besinnen verfolgte mich auf dem Nachhauseweg. Wie viel aufzuweichender Sand ist in meinem Lebensfundament? Muss ich jetzt ein schlechtes Gewissen haben? Und deswegen hier zum Abschluss mein Konfirmandenspruch, den ich übrigens niemals verdrängt habe: In Christus liegen verborgen alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis. Bis zur Goldenen!?



Fotos: S. Großholz, Text: C. Clasen

November - Zeit zum Nachdenken über die Grundfragen

AM GLAUBEN ZWEIFELN - IM ZWEIFEL GLAUBEN

Im November sind Sie eingeladen an drei Abenden sich auf die Suche zu machen, neue Zugänge zu Ihrem Glauben zu entdecken. Der Weg dieses "Thomas-Kurses" versucht von den Ur-Sachen des Glaubens her Möglichkeiten zu finden, diese im eigenen Leben Gestalt werden zu lassen. Dabei ist der Zweifel ein wichtiges Instrument, um sich den Weg zwischen damals und heute, Wahrheit und Ideologie, Leben und lernen zu bahnen. Der erste Gesprächsabend ist am Mittwoch, den 20. November um 19 Uhr, zwei weitere Abende am 27.11. und am 4.12. um 19 Uhr. Infos und Anmeldung im Pfarrbüro.

F. Reuning

FRIEDENSKIRCHE BRELOH - ONLINE

Jubiläum:

10 JAHRE CAFÉ ATEMPAUSE

Mit 13 Mitarbeiter/innen der Friedenskirche Breloh begann Pastor F. Schwenger 1989 die Arbeit im Café Atempause. 1992 wurde das Café Atempause - Verein für sozial-missionarische Dienste e.V. gegründet. Das war am letzten Wochenende Anlass genug zum Nachdenken und Feiern.



Das Fest begann am Samstag mit einer Andacht in der Friedenskirche. Es schlossen sich Grußworte an von Bürgermeister K. Westerkowsky, Superintendent H. Schütte, Kirchenvorsteher Th. Großholz und Pastor F. Reuning von der Friedenskirchengemeinde und Pastor F. Mertin als Sprecher der Munsteraner Kirchen. Im Anschluss daran folgte die Aufführung des Singspiels "Noah", durch die Kinder des Kindergartens Lebenshaus unter Leitung von A. Knechtges.

Bis Mitternacht spielten die Bands der Munsteraner Kirchengemeinden von St. Urbani (D. Heinrich), Breloh (N. Hellfritz) und St. Michael (M. Knechtges). Den Abschluss der christlichen Musiknacht bildete eine Band aus Neustadt am Rügenberg unter Leitung von U. Plinke. Sonntags gab es einen Festgottesdienst. Die Festpredigt hielt Pastor S. Quittkat, ehemals Vikar in Breloh und Mitarbeiter im Café. Militärpfarrer Thomas Gleicher sagte in seinem Grußwort "Glück muss der Mensch haben, und wenn er kein Glück hat, muss er Menschen haben." und überreichte eine Beitrittserklärung der Gemeinde St. Stephanus.

Viele fleißige Helfer aus dem Café sowie von der Friedenskirchengemeinde sorgten für ein gelungenes Fest. Der Vorsitzende des Vereins, Michael Knechtges, dankte allen Beteiligten mit Nachdruck. Er sah sich darin bestärkt, die Arbeit mit neuem Mut und Schwung fortzusetzen.

Fotos: W. Pudziow, Text: U. Wunderlich/
F. Reuning



Wir waren unterwegs

KONFIRMANDENFREIZEIT



Auf nach Netze, hieß es für uns Hauptkonfirmanden vom 19. - 21. August 2002. Am Montagmorgen starteten wir um ca. 10.00 Uhr bei strahlendem Sonnenschein. Nach einer Stunde kamen wir auf dem Parkplatz unserer Unterkunft an und bezogen unsere Schlafräume. Wir hatten danach etwas Zeit, das Gebäude und die nähere Umgebung zu erkunden. Etwas später trafen wir uns im Gruppenraum, um den Verlauf der folgenden Tage zu besprechen. Nach dem Mittagessen trafen wir uns zum Unterricht im Seminarraum. Wir sprachen über das Thema "GEBEN UND NEHMEN". Vor jeder Mahlzeit hielten eingeteilte Gruppen eine Andacht. Nun hatten wir Zeit Billard zu spielen, in die kleine Disco im Keller zu gehen, oder einfach in unserem Zimmer auszuruhen. Um 20.00 Uhr schauten wir einen zweistündigen, anspruchsvollen Film mit dem Titel "JESUS VON MONTREAL". Danach war Bettruhe angesagt. Ich fand nicht gut, dass wir wegen der Mückenplage nicht genügend lüften konnten. Dadurch bekamen wir kaum Schlaf. Am nächsten Morgen waren wir schon früh auf den Beinen. Nach der Andacht und dem Frühstück begann der aufregende Tag. Den Vormittag haben wir damit verbracht, über Kippen und Alkohol zu diskutieren. Am Nachmittag stand die Netze-Rallye auf dem Programm. So lernten wir eine Menge über diesen kleinen Ort kennen. Nach dem Abendbrot und einer kleinen Pause bereiteten wir verschiedene Geschichten über JESUS und seine JÜNGER in Gruppenarbeit vor, die später spektakulär vorgetragen wurden. Danach war Disco im Partyraum. Gegen 23.00 Uhr brachen wir zu einer Nachtwanderung auf. Unterwegs gab es die Siegerehrung der Rallye. Nach einer einstündigen Wanderung vielen wir todmüde in die Betten. Am Mittwoch war Packen und Aufräumen angesagt. Wir schleppten mit letzter Kraft uns und unser Gepäck in den Bus. Mittags kamen wir total erschöpft zu Hause an. Ich fand die Freizeit im Großen und Ganzen ganz okay. Wir hatten Gelegenheit zum Supermarkt zu gehen, Volleyball und Billard zu spielen und eine Disco zu veranstalten.



J. Schneider

Aus Ratzeburg wieder zurück

SENIORENFREIZEIT

Vom 13.-18. August fand eine Seniorenfreizeit im Christophorus Haus in Bäk bei Ratzeburg statt. Von der Friedenskirche nahmen wir mit 2 Personen teil. Vom gesamten Kirchenkreis waren es 20. Mit dem Bus fuhren wir dorthin. Der Hausherr und die Zivildienstleistende erwarteten uns. Zu unserem Leitungsteam gehörten Dietlind Schlüter, Peter Schorling und Detlef Kosen. Schnellen und guten Kontakt bekamen wir mit den Soltauern. Morgens und Abend war eine Andacht in einem freundlich hergerichteten Andachtsraum. Es fanden auch gemeinsame Gespräche statt. Z. B. Das Thema: Der Weg nach vorne. Es blieb viel Zeit am See spazieren zu gehen, oder Gesellschaftsspiele zu spielen, oder nur mit jemandem zu reden. Wir machten eine Dampferfahrt auf dem Ratzeburger See und waren begeistert über die wunderschöne Landschaft. Es war auch eine Dombesichtigung, wo wir am Sonntag am Gottesdienst teilnahmen. Am Samstag fuhren wir nach Lübeck. Wir besichtigten die St. Marienkirche. Abends fand in unserem Gruppenraum ein lustiger Abend statt. Unsere "drei" vom Leitungsteam hatten alles gut vorbereitet. Aber langsam kam schon wieder Aufbruchstimmung auf, denn Sonntags ging es nach dem Mittagessen wieder nach Hause. Es waren schöne Tage, dass Wetter war jeden Tag sonnig. Besonders hervorheben möchte ich die Andachten von Herrn Schorling und Herrn Kosen und Dietlind Schlüter mit ihrer Fröhlichkeit und Hilfsbereitschaft. Diese Tage werden uns noch lange in guter Erinnerung bleiben. Es wäre schön, wenn im nächsten Jahr noch mehr mitfahren.



Inge Schwarzmann, Lisa Zwick

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Aus Platzgründen verzichten wir in dieser Ausgabe auf diese Rubrik. Einzelheiten im aktuell im Grünen Blatt zu erfahren.